

## Bericht über die Jahrestagung Aktionsbündnis Seelische Gesundheit in Berlin am 23.05.2022

von Antje Neumann, Mitglied der DGVT-Fachgruppe Psychosoziale Versorgung

Der Tag begann mit einigen formalen Punkten, die zum Rahmen einer Jahrestagung gehören. Auch die Besonderheiten der letzten Jahre unter Pandemie-Bedingungen wurden umrissen, wobei das Engagement und letztlich die Reichweite beim Einsatz digitaler Medien/Social-Media-Kanäle verstärkt wurde. Die Bundesweite Aktionswoche der Seelischen Gesundheit wurde 2021 erstmals vom BMG finanziell unterstützt und so wurden zahlreiche Werbeaktionen (bspw. Plakate, auch im ÖPNV oder der Druck von Postkarten) ermöglicht, mit denen mehr Menschen erreicht werden konnten.

Die Aktionswoche der Seelischen Gesundheit 2022 wird unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ vom 10.-20. Oktober stattfinden. Auf der Tagung wurden mit aktiven Arbeitsgruppen zusätzliche Aktionen geplant und weitere Anregungen sind willkommen.

Wer sich informieren oder engagieren möchte, findet hier weitere Informationen:

<https://www.seelischegesundheit.net/aktionen/aktionswoche/>



Im Folgenden wurde die Aktion *Grüne Schleife* vorgestellt, die für mehr Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft im Umgang mit psychischen Erkrankungen wirbt. Weitere Informationen und Möglichkeiten, Werbematerial zu bestellen, lassen sich unter diesem Link finden:

<https://www.seelischegesundheit.net/aktionen/grueneschleife/>



Nach der Vorstellung neuer Bündnispartner wurden drei Best Practice Beispiele etwas ausführlicher vorgestellt:

- A) Mut fördern e. V. <https://mut-foerdern.de/>
- B) Redezeit für Dich <https://www.virtualsupporttalks.de/de>
- C) Irre menschlich Hamburg e. V. <https://www.irremenschlich.de/>



Details können Interessierte auf den jeweiligen Websites erfahren. Mich hat beeindruckt, wie viel sich in kurzer Zeit auf die Beine stellen lässt, wenn engagierte Menschen sich zusammentun und Ideen tatsächlich umsetzen. Mit dem Blick der ambulant tätigen PPlerin erlebe ich die Angebote als eine sehr wertvolle und hilfreiche Ergänzung – auch sind viele der Angebote niedrigschwelliger zugänglich oder sprechen andere Personengruppen an und stellen einen wichtigen Zugang zu Unterstützung und Informationen dar. Der Austausch mit Betroffenen und Angehörigen lässt sich eben nicht ersetzen durch ein Angebot von professionellen Behandler\*innen und Berater\*innen.

Nach einer Mittagspause mit interessanten Gesprächen, für mich besonders mit Mitarbeiter\*innen von Betroffenen-Vereinen/-Verbänden, folgte eine offene Fragerunde mit dem Berliner

Staatssekretär für Gesundheit und Pflege, Dr. Thomas Götz. Er stellte dar, wie wichtig ihm Themen wie Entstigmatisierung und Prävention seien und wie wichtig die Vernetzung der bestehenden Strukturen sowie ein Ausbau insbesondere niedrigschwelliger sowie sozialraumorientierte Angebote. Auf Nachfragen zur Versorgungslage bzgl. der ambulanten Psychotherapie von Betroffenen und die Rückmeldung zu langen Wartezeiten, blieb er meiner Ansicht nach unkonkret und griff auf die uns bekannten Argumente zurück: Berlin sei eine mit Psychotherapeut\*innen überversorgte Region und nur Personen mit „schweren Diagnosen“ hätten die angesprochenen großen Schwierigkeiten Therapieplätze zu finden. Dies entspricht allerdings nicht den Erfahrungen der Betroffenen, wie in Gesprächen nach dem Vortrag noch einmal sehr deutlich wurde, und ebenso wenig denen der Behandelnden. An dieser Stelle bleiben aus meiner Sicht viele Fragen unbeantwortet, die leider nicht mehr gestellt werden konnten, da die Redner\*innen-Liste geschlossen wurde. Und Dr. Thomas Götz verließ die Veranstaltung direkt nach seinem Programm-Punkt.

Im letzten Teil der Veranstaltung wurde in drei Workshops zu aktuellen Themen gearbeitet. Die Ergebnisse wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt.

Fazit war für mich (mal wieder), wie relevant es für den Berufsstand der ambulant tätigen Psychotherapeut\*innen ist, sich mit anderen Versorgungsstrukturen zu beschäftigen und im besten Falle zu vernetzen. Dies gilt mit dem Blick auf die psychosoziale Versorgung unserer Patient\*innen, aber auch mit dem Blick auf unsere Rolle im Gesundheitswesen – und letztlich um Möglichkeiten uns zu äußern und ins Gespräch zu kommen.

Internetseite ABSG:

<https://www.seelischegesundheit.net/>



Link zum Bericht zur Jahrestagung 2022:

<https://www.seelischegesundheit.net/neuigkeit/jahrestagung-des-aktionsbuendnisses-seelische-gesundheit/>

